

Berner Brösmeli

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fen wurden. Durch den musikalischen Beitrag einer Rhythmikgruppe wurden die vier Bilder zu einem Ganzen verbunden. Der gemeinsam gesungene Kanon «Sende dein Licht» beschloss die gediegene Heimweihnacht. Alle Zuschauer und ebenfalls die Spieler erhielten am Ausgang

eine selber gemachte Kerze mitsamt dem Leitspruch «Ich bin das Licht der Welt...». Dieses Geschenk sollte jedermann daran erinnern, «dass das Licht Jesu auch heute noch leuchtet und uns und unsere Welt zu verändern vermag». hhu.

dern), Korsika (Familien Thuner und Lienbacher), Spanien (Otto und Vreni Merz-Wolf; Annarösi Bigler und Pierre Frossard); Südfrankreich (Walter und Brigitte Zaugg) und natürlich Paris (René und Lotti Gut). Welch reiche Erlebnisse zaubern diese Namen in unseren Berner Herbst- und Winternebel hinein! Habt Dank, all Ihr Weltreisenden, nehmt die fernen Küsten und Inseln hinein in Euren Alltag!

Buntes Mosaik: Zuerst 27 Glückwünsche ganz verschiedener Art: Erwin und Sabina Aegerter-Filippin feierten mit ihren drei Töchtern und dem Schwiegersohn ihre Silberhochzeit; Traugott und Ursula Läubli-Hausheer durften den 10. Hochzeitstag begehen; Margrit Meier und Heinz Haldemann auf der Beratungsstelle erhielten an der Hauptversammlung des Fürsorgevereins den verdienten Dank für 10jähriges Wirken. – Dann 7faches Arbeitsjubiläum: Ernst Ammann auf dem Rohrbachberg wirkt seit 60 Jahren als Landwirt bei Familie Herrmann; 30 Jahre lang arbeitet Hanna Poschung-Bärtschi in der Fahrenfabrik; mit berechtigtem Stolz beging Hans Frutiger sein 20. Dienstjubiläum als Hausbur-sche im Wohnheim Rossfeld; Hans-Ruedi Bühler-Stoller in Worb durfte ebenfalls für 2 Jahrzehnte treuer Mitarbeit den Dank der Schreinerei Grossenbacher entgegennehmen; seit 15 Jahren arbeitet Lilly Küenzli im Schulheim Wabern und verschönert sich die Mussestunden mit ihrem Schwyzerörgeli; Spezialschreiner Rudolf Teutsch stellt seine Fähigkeiten seit 10 Jahren der Fensterfirma Rosa zur Verfügung; in einer schönen Feier in der Kirche Linden wurde auch Sonja Sommer geehrt: Seit 6 Jahren gehört sie zur treuen Küchenmannschaft, besser Küchen-«Frauschaft» des Spitals Oberdiessbach. Allen sieben danken auch wir für diese vorbildliche Diensttreue – gute Reklame für die Sache der Gehörlosen! – In Biel absolvierte Robert Bühlmann-Plä aus Grenchen als erster gehörloser Schweizer mit Erfolg die Prüfung für Motor- und Segelschiffe: Gute Fahrt! – Ahoi dem flotten Seemann! – Stephan Schmäzle hat in Theorie und Praxis das Autoexamen bestanden, Susi Vargas und Margrit Salzmann vorerst den theoretischen Teil – Glückwunsch allen drei! – Mehr als 106000 Zündhölzer brauchte Albert

Berner Brösmeli

Vom Gang des Lebens: Drei Geburten erfreuen uns: Catharina Zingg-Loosli, Ehemalige von Münchenbuchsee, hat ihrem Gatten einen gesunden Sohn Adrian geschenkt. Gerade am Geburtstag des grössten deutschen Dichters, J. W. von Goethe, kam Michel-Alain zur Welt, Sohn von Katharina und Jean-Pierre Perrin-Flühmann, Bruder von Klein Sabrine; am vierten Advent wurde das Knäblein in der altherwürdigen Kirche Köniz im Taufgottesdienst seinem Heiland übergeben. Tags darauf erblickte James Lambing das Licht der Welt; Glückwünsche den Eltern Roland und Béatrice in Pieterlen und dem Brüderchen Kevin! – An späteren Geburtstagen notierte ich: Den 20. von Jungkoch Peter Hadorn in Thun, eine festliche Party hast Du gegeben, lieber Peter!; den 60. von Hanna Poschung-Bärtschi in Bern; den 70. von Alfred Bacher-Sollberger in Bern – als langjähriger Präsident des GVB hast Du ein schönes Stück Geschichte des Gehörlosenwesens miterlebt, lieber Alfred! 75jährig wurden mein früherer Büroist Alfred Zysset im Wohnheim «Aarhof», Jegenstorf, und der allzeit muntere Hans Ledermann in Utzenstorf. Im Morgengottesdienst zu Dürrenroth feierten wir den 80. von Eduard Niederhäuser, der dazu extra von Kühlwil an seinen früheren Wohnort gekommen war. Zum 89. haben manche der tüchtigen Schneiderin Frieda Pfister gratuliert, die immer noch ihre eigene Wohnung besorgt. Allen Geburtstagskindern, den wenigen Genannten und den vielen Ungenannten wünschen wir göttlichen Segen auf die kommende Wegstrecke. Glück wünschen wir auch unserer lieben Martha Jaussi in Ringgenberg, die mit Stolz und Freude meldet: «Ich bin Urgrossmutter geworden!» – Die folgenden acht Namen von Patienten stehen stellvertretend für die vielen andern, welche in den letzten Monaten Bewährung durch Leid und Schmerzen und Krankheit erfahren durften und mussten: Operationen gab's bei Marie Anderegg und Rudolf Wittwer; auch bei Rosmarie Stalder hat das feine Messer des Arztes das wichtigste Organ für Gehörlose, das Auge, mit Erfolg operiert. Kurt Michel aus Burgdorf suchte und fand Besserung im Bergdorf Montana; Marie Trachsel im Bezirksspital Riggisberg; auch Frieda Widmer aus Bern (für mich seit langem ein wahres Vorbild an Glaubensmut und Tapferkeit) musste Spitalpflege aufsuchen. Peter Schober und Karl Sauser haben sich von ihren Unfällen recht gut erholt. Allen Leidenden gelte: 1983 soll ein Jahr mit neuer Lebenskraft und dankbarer Freude werden. – Meine kleine «Totentafel» schliesslich meldet mir fünf Namen von Gehörlosen und sechs Namen von Angehörigen; sie seien hier kurz genannt, auch für alle andern, welche in dieser Zeit durchs Tor der Ewigkeit traten: **Frieda Blaser**, geb. 1911, war zeit ihres Lebens der gute Geist und die nimmermüde Mitarbeiterin im Betrieb ihrer Eltern und später ihres Bruders: im Rohrimoos Bad, jenem ehrwürdigen Waldgasthof bei Heimenschwand, wo man einkehren, ausruhen, im Schwefel- und Eisenwasser sich gesundbaden konnte. Von der Schulzeit in Wabern bis wenige Wochen vor dem Tode war sie dort emsig und unablässig tätig. Eine grosse Menschenmenge nahm am offenen Grab Abschied von der treuen Seele. Ende August starb in Thun alt Bauarbeiter **Max Blaser**, geb. 1903.

Der Ehemalige aus Münchenbuchsee besuchte treulich unsere Zusammenkünfte in Thun und Bern, in Interlaken und Frutigen; wir behalten ihn in gutem Andenken.



Aus ganz besonderem Holz geschnitzt war **Fritz Holz** Gossniklaus vom Beatenberg, geb. 9. 1. 1898, verstorben am 3. 12. 1982. Als Kleinkind er-taubt, besuchte er die Schule in Münchenbuchsee, absolvierte in Steffisburg die Lehre als Schneider. Interlaken, Bern und vor allem dann Zürich waren die Arbeitsorte des tüchtigen Berufsmannes. Bergtouren und später Auslandsreisen erweiterten seinen Horizont; auf unseren Fahrten durch norwegische Fjorde, über die Hochebenen Schottlands und zu den griechischen Inseln war er begeisterter Teilnehmer. Vor 15 Jahren kehrte er aus Zürich wieder in das schöne Bergheimet seiner Familie zurück; hier wirkte er unablässig, solange sein Tag dauerte; in grosser Treue war er an unsern Gottesdiensten dabei. Zu Hause durfte er hochbetagt sterben, treu umsorgten ihn seine Angehörigen bis zuletzt! Aus Zürich kommt die Kunde: **Otto Gy-gax** ist mit 95 Jahren verstorben. Sicher wird sein Nachruf noch in dieser Zeitung erscheinen. Der Oberaargauer aus Bleienbach und Schüler von Münchenbuchsee lebte als geschätzter Buchbinder in Zürich. Auch ihn lernten wir auf gemeinsamen Auslandsfahrten näher kennen. Mir schien immer: Als Hörender wäre er vielleicht Gemeindepräsident oder Regierungsrat geworden – eine überaus eindrückliche Persönlichkeit. Die Gattin ging ihm schon lange im Tode voraus; in gutem Kontakt mit seinen beiden Kindern durfte er einen rüstigen Lebensabend verbringen. Im Heim Uetendorf verstarb 74jährig **Hermann Setz**. Während rund vier Jahrzehnten gehörte er zur Hausfamilie; schon im Sommer begann er jeweils sein Gedicht für die Weihnachtsfeier zu lernen – nun ist er selber ins göttliche Licht zurückgerufen worden, das er so oft freudig willkommen geheissen hat. – Ihre Väter haben hergeben müssen: Rudolf Hauser in Vielbringen, Reinhold Murkowski in Bern und Therese Schneider in Lützelflüh/Rothrist – Männer, die sich eng verbunden wussten mit der Gemeinde der Gehörlosen. Ernst Grunder in Karlsruhe und Heidi Iseli-Röthlisberger in Rüegsauschachen trauern mit ihren Familien um die vorangegangene Schwiegermutter; Trudi Balsiger in Ulmiz meldet den unerwarteten Tod ihres Bruders. «Mitten wir im Leben sind – mit dem Tod umfängen» (Martin Luther).

Reisezeit: Für die Gehörlosen dauert sie das ganze Jahr hindurch, und die weite Welt ist ihr Tummelplatz. Beweis der letzten Monate: René Ruckstuhl kam begeistert von Australien heim – am liebsten würde er wieder hingehen. Sumatra erhält Besuch von Lotti Gut; Sri Lanka (Ceylon) wird von Josef von Moos besichtigt. Auch Osteuropa ist begehrt: Paul und Jana von Moos grüssen aus Rumänien, Heinz Weibel aus der Tschechoslowakei und Familie Kerekes aus Ungarn. Aber auch Südeuropa darf nicht fehlen: Sardinien (Res und Margrit Sommer mit Kin-

Wir betrauern

Ernst Grob-Stricker, Buchs

Bereits das vierte Mal im abgelaufenen Jahr, kurz vor Weihnachten, hat Schnitter Tod eine Lücke in unsere Kette gerissen. Nach langem, tapfer und geduldig ertragenem, schwerem Leiden durfte unser Ernst Grob im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit hinübergehen.

Er führte mit seiner Frau Klara 35 Jahre lang ein sehr vorbildliches Eheleben. Ihr Heim war jederzeit auch für die Gehörlosen offen. Vor drei Jahren starb seine Klara unerwartet schnell. Ernst führte seinen Haushalt dann allein weiter. Vor zwei Jahren stürzte er auf dem Eis und brach ein Bein, was seine Überführung ins Spital nach Grabs nötig machte. Von hier wurde er ins Pflegeheim umplaziert. Er blieb schwer gehbehindert und pflegebedürftig. Im Pflegeheim fand er liebevolle Betreuung, und er war überall beliebt. Das Heimweh nach seiner Klara war oft sehr stark. In den letzten Wochen konnte er sein Bett nicht mehr verlassen. So trat der Tod als Erlöser an sein Krankenlager. Ernst hat nun seine Ruhe gefunden und darf wieder mit seiner Klara vereint sein. Wir alle gönnen ihm dies von Herzen. Wir werden ihn nicht vergessen. Ernst war ein treues Glied unserer Kette, ein fleissiger Besucher unserer Anlässe.

Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe und den ewigen Frieden. Trudi Mösle

Käser in Jegenstorf für seinen Zeppelin, wofür er sogar im Fernsehen und in ausländischen Zeitungen Lob fand! – Peter Jost-Burgherr hat die Stufe des PTT-Beamten erreicht. In Zollikofen wurde aus dem stud. iur. Daniel Hadorn nach schwerer Halbzeitprüfung ein cand. iur. (Ich bin nicht wenig stolz auf unsere drei gehörlosen Hochschulstudenten: FH als Theologe in Lausanne, DH als Jurist in Bern, MH als Pädagoge in Zürich. – Nach erfolgreichem Studienabschluss werden die drei ein neues Stück Schweizer Gehörlosengeschichte schreiben!) – Daniel Hadorn wurde Schweizer Schachmeister, Beat Spahni Vizemeister und Susi Vargas Schweizer Meisterin (Zollikofen/Mooseedorf ist guter Boden für das königliche Spiel!). – Fussball: Jakob Siegfried, Beat Uebersax und Andreas Willi feierten ihr 100. Meisterschaftsspiel – alle mit einem Sieg! Bravo! – Ein weiteres Bravo für Stéphanie Hirsbrunner mit ihren Volley-Mädchen: Beim ersten Einsatz in Lausanne gab's einen Sieg, ein Unentschieden, eine Niederlage! Anfang gut, alles gut! Glückwünsche auch noch für Hans und Marianne Gurtner in Belp: Ihre Töchter haben wichtige Lebensstufen erreicht. Abschluss der Berufsausbildung als Krankenpflegerin für Caroline, erfolgreiche Maturitätsprüfung für Sibylle! Schliesslich wurde Annegreth Hubacher vom

Synodalrat als Nachfolgerin von Ruth Bachmann in den Kirchgemeinderat gewählt. Zum Schluss notiere ich drei besonders schöne Erlebnisse des Ruhestandspfarrers: Mit Vorsteher i. R. Gottfried Baumann erlebte ich frohe Bündner Wandertage; Höhepunkte waren die gastliche Aufnahme im Pfarrhaus Cadruvi zu Alvaschein und auf der Heimfahrt mein erster Besuch im Eigenheim von Heinz und Marlen Ledermann-Mathis in Mörschwil mit herrlichem Blick über den Bodensee. Dann die beiden Gstaader Tage: Gottesdienst mit Hans Wieser und den alten Bekannten, dann die Stunden mit Kaspar Brand, dem einzigen selbständig arbeitenden Handwerker unter meinen Konfirmanden; dann das Nachtlager in der Familie von Erich Romang in Lauenen und die Wanderung über den Trütlispass. Und schliesslich mein Besuchlein bei Jungschreiner Fritz Salzmann an seiner ersten Stelle. Sofort führte mich sein Chef vor das eigene Wohnhaus und sagte: «Fritz ist erst kurz da; gleich zu Beginn hat er mir diese Vorderfront ganz selbständig mit Holzschindeln versehen; tipptopp hat er diese Arbeit ausgeführt, ich wusste gar nicht, dass Gehörlose so sauber und zuverlässig arbeiten können!» Bravo! Gute Grüsse und Wünsche zum begonnenen 1983 wpf

sein. Der Basar vom 27. November fand sicher zum letztenmal in den alten Räumen statt. So hoffen die Pensionäre und die Heimleiter, dass der diesjährige Weihnachtsverkauf mit der Kaffeestube bereits in den neuen Räumen wird stattfinden können. Das Heimleiterehepaar Heidi und Toni D'Antuono konnte im Juni vergangenen Jahres ihr 10-Jahre-Dienstjubiläum feiern. WaG

Ferienreise nach Korsika vom 2. bis 9. Oktober 1982

Viele von uns mussten die Reise schon am Freitagabend antreten und in Basel übernachten. Der Reisebus fuhr am nächsten Morgen schon um sechs Uhr früh in Basel ab Richtung Frankreich. Am späten Nachmittag kamen wir in Marseille an. Dort ging es zum Hafen, wo das grosse Schiff nach Korsika schon bereit war. Der Reisebus wurde auf das Schiff verladen. Wir bekamen Schlafkabinen, und bald schon fuhr das Schiff ab. Am nächsten Morgen, nach zwölf Stunden Fahrt, sahen wir endlich Korsika. Der Hafen ist in Bastia. Herrliches Wetter erwartete uns. Wir stiegen wieder in den Bus, wo die Fahrt – mit Mittagessen in Calvi – nach Ajaccio ging. Das war eine grosse Fahrt.

Wer hätte gedacht, dass eine kleine Insel so viel Gebirge hat. Es ging bergauf und bergab. Abends, es war schon finster, kamen wir endlich in Ajaccio an. Schöne Zimmer und gutes Essen warteten auf uns. In Ajaccio blieben wir vier Tage. Zu Fuss haben wir die Stadt besichtigt, wo Napoleon geboren wurde. An anderen Tagen machten wir Ausflüge nach Bonifacio und Porto. Die Fahrt nach Porto dürfte einer der schönsten Ausflüge gewesen sein. Auf gefährlichen, schmalen und kurvenreichen Strassen und über kleine Brücken sind wir gefahren. Kurz vor Porto fuhren wir durch ein wildes, zerklüftetes Felsengebiet von etwa 2 km Länge. Diese Steilfelsen sind 200 bis 300 m hoch und aus rotem Granit. Unter den Felsen ist das Meer, und es hat schöne Buchten.

Schnell waren die vier Tage vorbei, wir packten die Koffer und fuhren zurück nach Bastia. Dort bekamen wir Hotelzimmer für eine Nacht. Am nächsten Tag konnten wir die Stadt Bastia besichtigen und noch die letzten Einkäufe machen. Am Nachmittag machten wir zum letztenmal eine Fahrt ans Meer. Schade, dass wir so viel zu Mittag gegessen hatten, es wäre schön gewesen, schnell nochmals schwimmen zu gehen. So mussten wir uns mit einem Fussbad zufriedengeben.

Gegen Abend ging es schon wieder auf das Schiff, das uns zurück nach Marseille brachte. Das Schiff bewegte sich diesmal nicht so ruhig, es schaukelte ein wenig. Das war lustig, wenn wir beim Laufen hin und her schwankten, als hätten wir zuviel getrunken.

In Marseille angekommen, fuhren wir wieder heimwärts Richtung Genf, Bern, Olten, Basel. Nun mussten wir schon Abschied nehmen voneinander. Schade, dass eine Woche immer so schnell vorbei sein muss. Sogar der Buschauffeur war traurig. Er hat sich so gut mit den Gehörlosen unterhalten können. Er hofft, dass er noch mehr mit den Gehörlosen mit dem Bus fahren darf. M. Lienbacher

Ostschweizer Post

Jahresrückblick 1982 aus der Ostschweiz. Aus dem Weihnachtsbrief der Beratungsstelle für Gehörlose, St. Gallen, das Wichtigste ausgesucht und zusammengefasst von WaG. An dieser Stelle sei R. Kasper, Sozialarbeiterin, herzlich gedankt für die Einwilligung. (Dieser Weihnachtsbrief ist den Ehemaligen der Taubstummen und Sprachheilschule St. Gallen gewidmet.)

Ein stetes Bauen am Fundament

Es ist ein heller Herbsttag. In der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen ist lebhafter Betrieb. Die gehörlosen Erstkässler machen auf dem Hof ein Reigenspiel. Zwei Kleine vom Kindergarten sprechen deutlich: «Guten Tag, Frau!», als eine Besucherin die Hände zum Grüssen gibt. Die Schüler der achten Klasse sind in ein Gespräch vertieft. Es diskutieren die Mädchen im Kreis mit der Berufsberaterin und dort die Buben mit dem Berufsberater. Gerade diese Schüler werden bald entweder in die Berufswahlklasse oder in die Oberstufenschule übertreten und sich sicher Gedanken machen über sich und ihre Zukunft. Welchen Beruf möchten und können sie lernen?

Beim Mittagessen erzählt ein Lehrer, dass vor wenigen Tagen ein ehemaliger Schüler auf Schulbesuch kam. Dieser sprach mit den gehörlosen Schülern von seinem Leben, von der Arbeit. Er diskutierte auch über die Wirtschaftslage, über Kurzarbeit und die Arbeitslosigkeit. «Gerade dieser Schüler war es, um den ich mir vor Jahren oft Sorgen machte», sagte der Lehrer, und er denkt nach: «Was habe ich als Lehrer dazu beitragen können? Ich gab mir Mühe, ihm eine gute Grundlage zu bauen. Andere haben weitergebaut und sehen jetzt die Früchte.» So ist unsere Arbeit an und mit gehörlosen Kindern – vom Kindergarten bis zum zehnten Schuljahr – ein stetes Bauen am Fundament. Denken wir einmal im stillen darüber nach an die Lehrer, Gruppenleiterinnen, Erzieherinnen usw. All diese haben wesentlich dazu beigetragen am Bauen.

Neues aus der Schule

Besonders erwähnen darf man die beiden Dienstjubiläen von Fräulein Elfriede Bamert (seit

20 Jahren Kindergärtnerin) und von Herrn Josef Bütler (seit 15 Jahren Gehörlosenlehrer). In den Ruhestand getreten sind Fräulein Baiker (beinahe 20 Jahre als Hausangestellte) und Herr Weil (9 Jahre als Buchhalter). Im Herbst erfolgte der erste Spatenstich für die neue Turnhalle und die Werkräume, die voraussichtlich 1984 erstellt sind. Durch Einmietung der Sprachheilabteilung im ehemaligen Altersheim «Schlössli» am Höhenweg konnte die seit Jahren bestehende Raumknappheit verringert werden. An der Dufourstrasse konnte eine Villa erworben werden. Dort wohnen seit November zwei Internatsgruppen. Zur grossen Freude des Präsidenten Dr. iur. A. Wegelin konnten die Kinder der dritten Gehörlosenklasse die besten Wünsche zu seinem 70. Geburtstag überbringen. Dr. A. Wegelin, seit 20 Jahren Präsident des sanktgallischen Hilfvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder, setzte sich in der Kommission aktiv für das Wohlergehen der Schule ein.

Aus dem Kreise der Ehemaligen

Gratulieren darf man Paul Landolt aus Schänis. Er hat sich nach der Lehre als Zimmermann zusammen mit seinen hörenden Berufskollegen weitergebildet und auch die Prüfung als Zimmerpolier bestanden. Er erhielt den eidgenössischen Fachausweis. Leider hat aber auch Leid und Schicksal Einzug gehalten in zahlreichen Familien. So gilt es für immer Abschied zu nehmen von Schmid Albert, Wil (62); Roduner Emma, Sennwald (83); Dössegger Paul, Trogen (90); Tischhauser Ursula, Grabs (80); Wipf Paula, Schaffhausen (52); Kuratlie Marie, Trogen (80); Hänggi Rosa, St. Gallen (75); Knupp Eva, St. Gallen (35); Geisser Edmund, Oberriet (73); Schoop Paul, Kreuzlingen (74); Jungel Lydia- Gertrud, Uzwil (72) und Oswald Anton, Trogen (64).

Trogen im Baufieber

Hier noch schnell ein Blick nach Trogen zu den Gehörlosen im Wohn- und Altersheim. Wie die GZ schon in ihren Ausgaben Nr. 13/14 und 15/16 des vergangenen Jahres berichtete, rattern dort seit geraumer Zeit die Baumaschinen. Bald dürfte auch der Erweiterungsbau im Rohbau fertig

Wir gratulieren

Am Sonntag, dem 19. Dezember, feierte **Hans Brunold** in Peist seinen 75. Geburtstag und **Gion Ragetti** in Flims Dorf den 83. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und beste Gesundheit. G. M.